Ausstellung bis 06. März 2005

Schöner, armer Körper

Ausstellung über die Fitness-Bewegung

Die Ausstellung "Fitness - Schönheit kommt von außen" des Atelier Palma3, Bern (Schweiz) in Zusammenarbeit mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité führt durch die Entwicklung des Körperkults im 20. Jahrhundert. Die Schau, die nach der Fitnessbewegung und ihren historischen Wurzeln fragt ist noch bis zum 6. März zu besichtigen.

Mann in sportlicher Kleidung auf einem "Sportgerät", um 1900; Quelle: Palma3

Woran es liegt, dass immer zum Jahreswechsel die guten Vorsätze gefasst werden, ist wissenschaftlich nicht belegbar. Vermutungen gehen dahin, dass der Mensch ein Ende bzw. den Anfang einer Zeitrechnung dafür benutzt, Dinge, und seien sie noch so wichtig, erst mal bis auf ein solches Datum zu verschieben: Morgen räume ich auf; Ende der Woche rauche ich nicht mehr; nächsten Monat faste ich usw... Man will Teile seines Lebens einer Reform unterziehen und dazu gehört zuallererst der eigene Körper mit seiner spezifischen Anfälligkeit für den Verfall. Fitness soll diesen natürlichen Prozess verzögern, aufhalten. Fit sein heißt heute: schlank und damit gesund dem Alltag begegnen. Schlanke Menschen wirken gesünder als Beleibte. Daher werden auch bei Einstellungsgesprächen die Dünnen vorgezogen, sie wirken belastbarer. Ist das schon immer so gewesen? Was hat sich in rund 100 Jahren Fitnessbewegung eigentlich verändert?

Von "Sonnenbädern" zur "Leibeserziehung"

Darüber erzählt auch eine Ausstellung am Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité. Der Titel schon ist diskursfähig: "Fitness - Schönheit kommt von außen" (bis 06.03.2005). Die Ausstellung führt durch die Entwicklung des Körperkults im 20. Jahrhundert. Ausgehend von lebensreformerischen Konzepten mit "Licht- und Sonnenbädern", gymnastischen Übungen und Freikörperkultur mündet die Neuentdeckung des Körpers in die propagandistisch überhöhte, nationalsozialistische "Leibeserziehung".

Gebräunte Haut als Schönheitsideal; Quelle:Palma3

Das ideale Körperbild

Erst ab den 1950er-Jahren setzte sich die Fitness-Idee breitenwirksam im Alltag fest. Im Mittelpunkt des geschichtlichen Abrisses steht die Veränderung der idealen Körperbilder - von stählernen "Leni Riefenstahl"-Körpern zur heutigen Fitness-Philosophie "Nobody is perfect, doch ich tue was für mich". Außerdem können die Besucher an modernen Fitnessgeräten das zuvor Gesehene schwitzend überdenken...

Jane Fonde: Die Aerobic-Queen der 1980er Jahre, Quelle:Palma3

Der Krankenstand in Deutschland hat im Jahre 2004 ein Rekordtief erreicht. Seit 30 Jahren waren nie weniger Menschen "krank gemeldet". Doch dies hat, da sind sich die Fitnessexperten einig, nichts mit der persönlichen Gesundheitsreform - sprich FITNESS - zu tun, sondern mit der staatlichen. Der Beitrag widmet sich dem Phänomen zwischen Qual und Freude.

P.S. Übrigens halten (international) nur 8% der Menschen ihre guten Vorsätze länger als 6 Monate durch…

Links ins WWW

Zur Ausstellung im Berliner Medizinhistorischen Museum

Der MDR ist nicht für den Inhalt externer Internetseiten verantwortlich!

Buchtipp

Schwab, Andreas; Trachsel, Ronny:
Fitness – Schönheit kommt von außen.
Palma3 Verlag, Zürich
ISBN 3-9522814-0-9
10,00 EUR

Ausstellung

Berliner Medizinhistorisches Museum (BMM) der Charité
Campus Charité Mitte
Schumannstr. 20/21
10117 Berlin
e-Mail: bmm@charite.de
Tel.: 030 450-536122
Fax: 030 450-536905

© 2005 | MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK |